



*Dr. Erich Wiesner  
CEO WIEHAG Holding GmbH  
Vorstand CEIS BOIS, Brüssel  
Vorsitzender des Fachverbandes der österreichischen  
Holzindustrie, Wien  
Altheim, Österreich*

## **Wie weiter in der europäischen Holzwirtschaft**

**Where does the European wood construction industry go from here?**

**Quale via deve imboccare l'industria del legno europea?**

**Dokument in Deutsch**



# Wie weiter in der europäischen Holzwirtschaft

## 1 Einführung

Wer ist die europäische Holzwirtschaft? Wer zählt sich dazu? Gibt es gemeinsame Interessen und Zielsetzungen? Wie werden diese entwickelt und womöglich auch umgesetzt? Was braucht es dazu an Ressourcen, wie Wissen und materielle Mittel? Wer bringt die erforderlichen Mittel auf? Wer steuert diese Prozesse, wer kontrolliert und evaluiert?

Es liegt in der Natur dieses Sektors, dass sich der Wertschöpfungsprozess, vom Rohstoff bis zum fertigen Produkt bzw. Bauwerk auf mehrere Stufen verteilt, dass die Branche im Vergleich zu den Mitbewerbern (Stahl, Zement, Beton, Ziegel) eher klein- und mittelbetrieblich strukturiert ist, dass große Leitbetriebe fehlen, dass darüber hinaus nationale Interessen eine sehr starke Rolle spielen, zB.: Forstgesetze, Waldbesitz; Baugesetze,.....

Es ist auch eine Tatsache, dass sich einerseits die Holzmärkte längst internationalisiert haben – Holz und Holzprodukte werden weltweit gehandelt - , andererseits einige Themenstellungen wie zB.: die Holzaufbringung (Holzmobilisierung) oder das Bauen mit Holz einen starken regionalen Bezug aufweisen.

Vor diesem Hintergrund ist es für die Mitglieder des Sektors wichtig zu erkennen, dass es zur Organisation und Bewältigung dieser vielfältigen Interessen, auf regionaler, nationaler, aber auch auf europäischer Ebene starke und aktive Strukturen(=Verbände) braucht. Nur wenn es gelingt, dass sich die Ebenen in ihrer Arbeit und Zielsetzungen gut miteinander vernetzen, kann die politische Kraft des Sektors in den Ländern Europas zur Geltung gebracht werden.

Am Beispiel des europäischen Prozesses der Roadmap 2010 – „Building with Wood“ – möchte ich ein Modell aufzeigen, wie diese Herausforderungen bewältigt werden könn(t)en.

## 2 Roadmap 2010

### Der Prozess: Bauen mit Holz (Building with wood)

#### 2.1 Grundannahmen und Zielsetzungen

- Der Holzabsatz in Europa soll quantitativ und qualitativ zum Nutzen der gesamten Wertschöpfungskette gesteigert werden. Der Bausektor weist dabei das mit Abstand größte Potential auf.
- Der Bau- und Werkstoff Holz soll zu einem führenden Baumaterial in Europa (weiter-) entwickelt werden, mit dem Ziel, Marktanteile gegenüber den anderen Baumaterialien wie Beton, Ziegel und Stahl zu gewinnen. Die Entwicklung von Märkten ist eine langfristige, strategische Aufgabe. Einem möglichen Verlust an Attraktivität von Überseemärkten für Holz und Holzprodukte (zB.: zu hohe Transportkosten) kann auf diese Weise im europäischen Kernmarkt vorgebeugt werden.
- Holz besitzt im Vergleich zu den anderen Materialien die komplexesten Materialeigenschaften (anisotroph; inhomogen...). Neues (zusätzliches) Wissen – das mittels Forschungsaufträgen erarbeitet werden muss - ist für die Lösung vieler Problemfelder erforderlich.
- Bauen ist ein grundsätzlich technisch getriebener Prozess. Wesentliche Entscheidungsträger und Ansprechpartner, wie Architekten, Planer, Ingenieure und Behörden wollen mit technischem Wissen, technischen Informationen und Entwicklungen bedient werden.

- Die Arbeit der europäischen Holzverbände (zB.: Nordic Timber Council; proHolz; dt. Holzabsatzfond) konzentriert sich bisher sehr stark auf die Bereiche Werbung und PR.
- Für technische Belange fehlen den Verbänden die entsprechenden Ressourcen und Strukturen (zB.: vielfältige Normungsprozesse, zu wenig Expertise aus Unternehmen). Dieser komplementäre Prozess muss dringend gestartet werden, um die noch offenen technischen Fragestellungen zu lösen bzw. den Stand der Technik anzupassen. Gerade jetzt, wo der „Materialfanatismus“ bei den Architekten und Bauherren abnimmt und die besten Lösungen gesucht werden, müssen diese auch von der Holzwirtschaft angeboten werden.
- Das erforderliche bautechnische Wissen liegt in der Wertschöpfungskette „Bauen mit Holz“ fast ausschließlich bei den Holzbaubetrieben. Diese Betriebe weisen großteils eine klein- und mittelbetriebliche Struktur auf. Es fehlt diesen an personeller, wie finanzieller Kraft, um die Rahmenbedingungen für die Branche (zB.: europäische Normung, Baugesetze etc.) im notwendigen Ausmaß aktiv mitzugestalten. Unter diesem Gesichtspunkt stellt diese Struktur den Flaschenhals für die gesamte Wertschöpfungskette dar.
- Der Zugang des Marktes zum Material Holz ist im Vergleich zu den anderen Materialien wesentlich schwieriger. Holz ist als Material komplex, das Regelwerk für den Nutzer nicht anwenderfreundlich aufbereitet und es fehlt fast zur Gänze an unterstützenden tools. Darüber hinaus ist die Anzahl der kompetenten Planer und Ingenieure, die den Umgang mit dem Material beherrschen, äußerst limitiert. Die Materialentscheidung wird von dieser Gruppe wesentlich beeinflusst.

## 2.2 Struktur und Lösungsansatz

- Der Roadmap-Prozess „Building with Wood“ versteht sich als eine Initiative der europäischen Holzwirtschaft, mit der Zielsetzung, die zukünftige Entwicklung des gesamten Sektors nachhaltig zu unterstützen und voranzutreiben. Die Einbindung aller nationaler Verbände wird deshalb angestrebt. Es liegt auf der Hand, dass den Holzbauländern innerhalb der europäischen Union, eine Vorreiterrolle zukommt.
- Die Initiative umfasst die gesamte Wertschöpfungskette „Bauen mit Holz“, nämlich vom Wald bis zum fertigen Produkt bzw. fertig errichteten Bauwerk. Nur wenn die Zusammenarbeit branchenübergreifend, entlang der Wertschöpfungskette, funktioniert, können die Zielsetzungen erreicht werden
- Die Steuerung des Prozesses erfolgt seit 2004 durch maßgebliche Entscheidungsträger aus Forst- und Holzwirtschaft. Die Prozessgruppe versteht sich als offene Plattform für all jene, die an den Zielsetzungen mitarbeiten wollen und bereit sind, sich mit Ressourcen (finanziell, personell) einzubringen.
- Für die Analyse und Aufarbeitung der technischen Anforderungen und Zielsetzungen wurde ein europäisches Expertengremium aus dem Kreis führender Betriebe zusammengestellt. In bisher 15 Sitzungen wurde ein strategisches Programm entwickelt, das darstellt, mit welchen Maßnahmen die Barrieren für einen verstärkten Holzeinsatz im Baubereich aufgelöst werden können. Bei Betrachtung dieser Maßnahmen wird klar, dass Marketing und Werbung alleine nicht ausreichen, um nachhaltig im Bausektor erfolgreich zu bleiben.

- Es ist erstmals gelungen, ein länder- und betriebsübergreifendes technisches ExpertenTeam aus der Wirtschaft zusammenzustellen. Dieses Team soll sich als technischer braintrust für den Gesamtsektor etablieren, branchenübergreifende Themenstellungen (=vorwettbewerblichen Themen, zB. Eurocodes) identifizieren und Impulse für die Entwicklung der Branche erarbeiten. Das Team soll auch ein Netzwerk zu den Wissenschafts- und Forschungsressourcen in Europa aufbauen, um die Themen gemeinsam und koordiniert bearbeiten zu können.
- Erstmals stünde den europäischen Verbänden und der Wirtschaft, neben den bereits etablierten Marketingorganisationen, auch ein komplementäres technisch orientiertes Expertengremium zu Verfügung.
- Das vorgeschlagene Programm zeigt unter anderem auf, in welchen Bereichen Forschungsbedarf für den Sektor besteht. Um für die Forschung an europäische Fördermittel heranzukommen, wurde die so genannte Forest Technology Plattform (FTP), gemeinsam mit den Bereichen Forst und Papier, gegründet. Das Arbeitsprogramm „Building with Wood“ ist Bestandteil der „Strategic Research Agenda“ und hat gute Aussichten, finanzielle Mittel zu erhalten. Voraussetzung dafür ist aber, dass der erforderliche Eigenmittelanteil des Sektors aufgebracht werden kann und zur Verfügung steht.
- Eine Mittelzuteilung im Zuge des 7. Rahmenprogramms würde das Ansehen und die Bedeutung des Holzsektors in Europa wesentlich steigern.
- Sicherheit und Vertrauen sind wesentliche Existenzgrundlagen für ein Baumaterial. Neben der wissenschaftlichen Aufarbeitung der Grundlagen für Material und Produkte muss die Qualität entlang der gesamten Prozesskette gewährleistet werden können. Aus diesem Grund soll ein europäischer „Quality Management Code“ erarbeitet werden. Die Notwendigkeit für diese Maßnahme wird durch die Ereignisse im Winter 2005/06 drastisch aufgezeigt.

### 3 Das Programm „Building with Wood“

Das Programm umfasst die Kernbereiche:

- **Standardisation und Eurocodes**
  - **Validated Material Law**

Das Materialgesetz zielt darauf ab, das mechanische Verhalten von Holz und Holzprodukten unter einer Kurz- und Langzeitbelastung zu charakterisieren und den Einfluss verschiedener technologischer Parameter wie Temperatur, Feuchtegehalt zu quantifizieren. Es ist eine wesentliche Voraussetzung für die Verbesserung des Verständnisses von Holz, auch im Hinblick auf die Simulation. Alle Konkurrenzmaterialien haben ihre „Hausaufgaben“ bereits gemacht, bei Holz gibt es bestenfalls Ansätze.
  - **Designcodes**

Die Überarbeitung bzw. Neukonzeptionierung des EC5 in Verbindung mit der Entwicklung entsprechender Software-Unterstützung ist wesentliches Ziel dieses Projekts. Neben der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit durch geringere Prüfungen, mehr Prozesssicherheit und rascheren Planungsprozess soll damit auch eine fundierte und gleichartige Basis für Ausbildung und Lehre gelegt werden.

- **Product standards**  
Im Bereich der Produktnormen gibt es derzeit einen sehr langsamen Normungsprozess und eine sehr komplexe Struktur. Das Fehlen einer klar strukturierten Normenlandschaft ist ein wesentlicher Punkt für die fehlende Benutzerfreundlichkeit des Baumaterials Holz und die nach Außen wirkende Komplexität des Sektors. Die Änderung dieser Situation ist das Hauptziel dieses Projektes.
- **Testing standards**  
Ziel ist die Beseitigung langatmiger Überwachungsnotwendigkeiten und die Entwicklung von industriell induzierten Anforderungs- und Überwachungsnormen. Die Überarbeitung und Integration von Überwachungsnormen zur Verbesserung, Vereinfachung und Reduktion (wo sinnvoll) der Prüf- und Überwachungsnormen hinsichtlich schneller und verlässlicher Ergebnisse für die Industrie sind ein wesentliches Thema.
- **Grading**  
Zielsetzung des Projekts ist die Verbesserung der Reputation von Holz als Baumaterial und die Wettbewerbsfähigkeit von Holzkonstruktionen durch verbesserte Sortierung und Anwendung neuer Technologien in der Festigkeitssortierung.
- **Fire**  
Ziele des Projektes sind die technische Forschung und die Unterstützung der anwendungsorientierten Planung von Holz in prioritär definierten Bereichen. Auf dieser Basis soll ein Datenpool für Holz in verschiedenen Anwendungsbereichen aufgebaut und ein Handbuch bzw. eine Argumentation für alle Bereiche der Holzverwendung erarbeitet werden.
- **Quality management Code**  
Das Thema Qualitätssicherung ist derzeit eines der heftigst diskutierten Themen. Ziel ist, dass alle wesentlichen Verbände die Grundlagen für die Qualitätsanforderungen im Holzbau gemeinsam definieren, um hier einheitliche Kriterien national und in Europa zu schaffen und um einen Qualitätsschub zu bewirken. Eine gesicherte Qualität im Holzbau ist wesentlich für die nachhaltige positive Entwicklung des Holzbaus.
- **Knowledge base**
  - **Website**  
Die Homepage soll die Informationsbasis für das Thema Bauen mit Holz werden. Durch stärkere Fokussierung auf die Zielgruppen und Integration von Argumenten, Information und Lösungen soll – einhergehend mit der internationalen Vernetzung des nationalen Wissens und der nationalen Lösungen- ein Tool geschaffen werden, das den Zielgruppen entsprechend nutzbar sein soll.
- **Competence: Training and Education**
  - Im Bereich der Aus- und Weiterbildung, die erst nach der Schaffung einer gleichförmigen technischen Basis intensiv angegangen werden soll, wird das Ziel verfolgt, ein harmonisiertes Ausbildungsniveau zu entwickeln. Die Definition neuer und verbesserter Anforderungsprofile soll auch zu einer gesteigerten Attraktivität des Sektors beitragen.

## 4 Anhang



Abbildung 1: Strategische Prozesse

## Building With Wood (BWW)

### Vision

- "Holz und Holzprodukte sollen führendes Material für das Bauen und für Lösungen für die Einrichtungen bis 2010 werden"

### Mission

- „Die Industrie übernimmt die Verantwortung, um Holz als nachhaltiges Baumaterial zu etablieren, durch Schaffung neuer europäischen Rahmenbedingungen für die Holzverwendung, einerseits für den Holzbau als auch andererseits für ingenieurmäßige Holzkonstruktionen und architektonische Lösungen.“

### Ziele

- "Den Marktanteil von Holz und Holzprodukten wertmäßig im Bauwesen in Europa bis 2010 zu verdoppeln."

Abbildung 2: Building with wood (BWW)



Abbildung 3: Märkte und Kunden

## Schwächen der Sektorstruktur Holzbau

- **Nur KMU's (Holzbaubetriebe, Zimmerer) an der Spitze der Wertschöpfungskette**
  - agieren regional / lokal
  - Fehlen von Ressourcen: Geld, Personen, Durchschlagskraft
  - Fehlen von kritischer Masse, um die Politik zu beeinflussen
  - Fehlen von Leitbetrieben
- **Fehlendes Wissen und Erfahrung über die Anforderungen des Baumarktes (insbesondere bei Forst, Säge, Platte)**
- **Keine gemeinsame Holzbau-Plattform**
  - entlang der Wertschöpfungskette
  - zwischen den europäischen Ländern

Abbildung 4: Schwächen der Sektorstruktur Holzbau



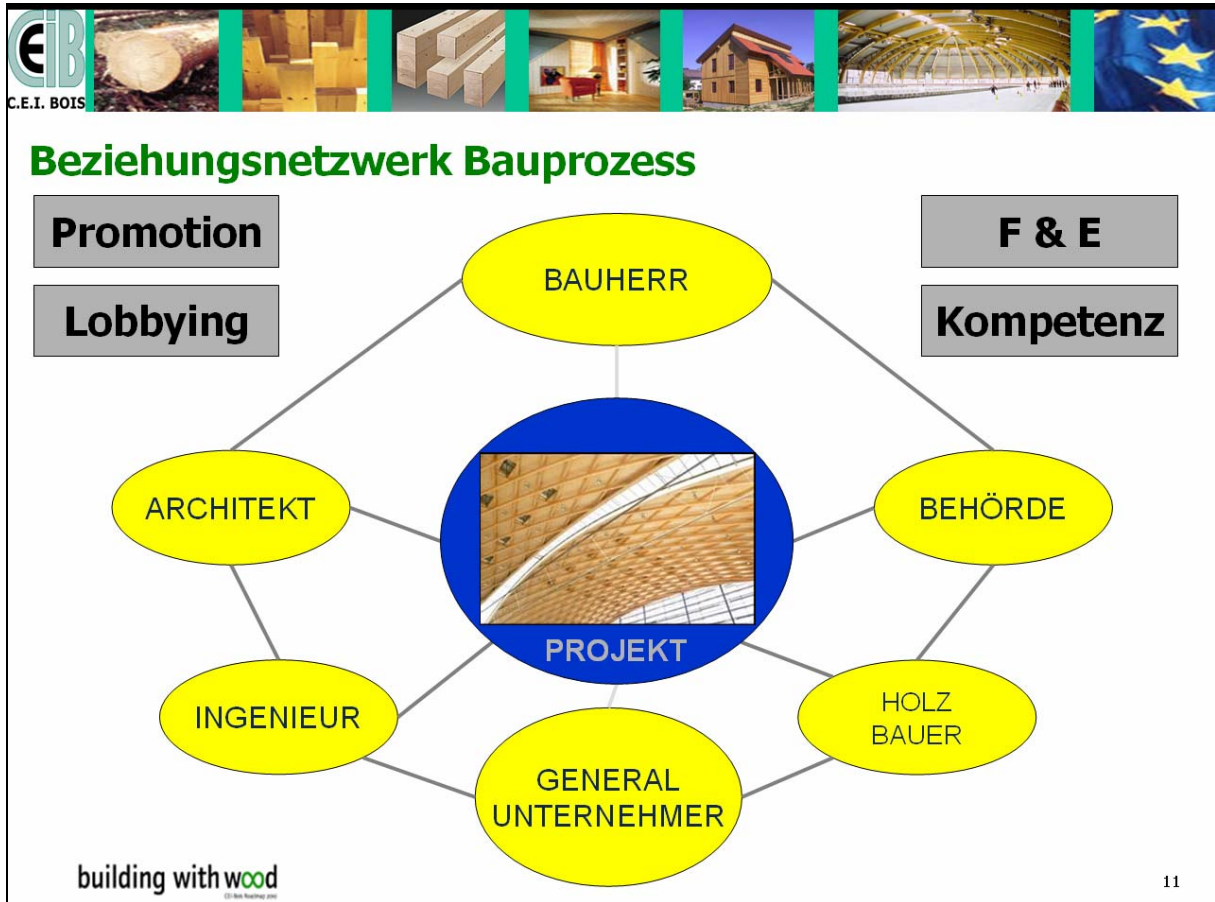


Abbildung 5: Beziehungsnetzwerk Bauprozess

## Hauptanforderungen des Baumarktes

- **Sicherheit und Verlässlichkeit in das Material**
  - Rohstoffe
  - Produkte
- **Wettbewerbsfähigkeit**
  - Mitbewerber: Beton, Ziegel, Stahl
- **Klare, anwenderfreundliche technische Regelwerke**
  - Normen und Eurocodes
  - unterstützende Hilfsmittel (EDV)
- **Kompetenz (Training und Bildungswesen)**
  - Architekten, Planer, Ingenieure
  - ausführende Firmen
- **Information**
  - Lobbying, PR and Marketing

Abbildung 6: Hauptanforderungen des Baumarktes

## Ready for Take-off



Abbildung 7: Hangar 5, Flughafen Wien (Holzbau – WIEHAG)



Abbildung 8: Elm Park Dublin (Holzbau – WIEHAG, GU SEELE Austria, Architekt: Bucholz McEvoy)



Abbildung 9: Neue Messe Karlsruhe (Holzbau – WIEHAG, Architekt: Gerber Architekten)

UNÜBERTROFFENE SPANNWEITEN UND WIRTSCHAFTLICHKEIT  
BEI TRAGSYSTEMEN UND KOMPLETTDÄCHER AUS HOLZ!

WIEHAG GmbH, Altheim, Austria  
Tel +43 (0)7723/465-335  
E-Mail: bau@wiehag.com  
www.wiehag.com

SPREAD YOUR IDEAS

**WIEHAG**  
TIMBER CONSTRUCTION

A close-up photograph of a curved wooden beam, showing the natural grain and texture of the wood. The beam is supported by a vertical post.